Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens

Hieracium amplexicaule L. subsp. speluncarum (Arv.-Touv.) Zahn und Hieracium cymosum L. subsp. cymigerum (Rchb.) Peter im Aachener Raum

Bomble, F. Wolfgang

2007

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-196075

Visual Library

Decheniana (Bonn) 160, 83–85 (2007)

Hieracium amplexicaule L. subsp. *speluncarum* (Arv.-Touv.) Zahn und *Hieracium cymosum* L. subsp. *cymigerum* (Rchb.) Peter im Aachener Raum

Hieracium amplexicaule L. subsp. *speluncarum* (Arv.-Touv.) Zahn and *Hieracium cymosum* L. subsp. *cymigerum* (Rchb.) Peter in the region of Aachen

F. Wolfgang Bomble & Herbert Wolgarten

(Manuskripteingang: 21. Dezember 2006)

Kurzfassung: *Hieracium amplexicaule* galt in Nordrhein-Westfalen als ausgestorben. Ein Vorkommen von *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum* wurde neu bei Geilenkirchen entdeckt. Nahe gelegene Vorkommen sind in Belgien und den Niederlanden bekannt. *H. cymosum* subsp. *cymigerum* ist eine östliche Sippe, die sich nach Westen ausbreitet. In Nordrhein-Westfalen waren bisher nur westfälische Funde bekannt. Ein neu entdecktes Vorkommen bei Einruhr hat möglicherweise Anschluss an Vorkommen im Mittelrheingebiet.

Schlagworte: Habichtskraut, *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum*, *Hieracium cymosum* subsp. *cymigerum*, Verbreitung, Neufunde

Abstract: *Hieracium amplexicaule* was considered as extinct in North Rhine-Westphalia. A new site of *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum* was found near Geilenkirchen (North Rhine-Westphalia, Germany). Nearby occurrences in Belgium and The Netherlands are well known. *H. cymosum* subsp. *cymigerum* is an eastern taxon expanding westwards. In North Rhine-Westphalia it was found only in Westphalia. A recently discovered site at Einruhr (North Rhine-Westphalia, Germany) is possibly connected to sites in the middle Rhine area.

Keywords: Hawkweed, *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum*, *Hieracium cymosum* subsp. *cymigerum*, distribution, new records

1. Einleitung

Die Gattung *Hieracium* ist durch verbreitete Apomixis reich an sehr verschiedenartigen Sippen. Im mitteleuropäischen System werden die apomiktischen Basissippen als Unterarten von relativ wenigen Haupt- und Zwischenarten unterschieden. Im Gegensatz dazu werden diese Sippen z. B. in Nordeuropa als Kleinarten betrachtet – zumindest in der Untergattung *Hieracium*.

An dieser Stelle sollen Neufunde zweier *Hieracium*-Unterarten vorgestellt werden. Bei diesen handelt es sich – zumindest im westlichen Deutschland – um recht gut erkennbare Sippen.

2. *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum*

Das Stängelumfassende Habichtskraut (*Hieracium amplexicaule*) hat eine weite Verbreitung von Nordafrika bis zum gesamten Alpenraum und ist in diesem Gebiet ziemlich formenreich (Zahn 1929). Außerhalb dieses natürlichen Areals, in dem schwerpunktmäßig Felsen bewohnt werden, kann es zerstreut an Mauern gefunden werden. Hierbei handelt es sich oft um *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum*, das in den westlichen und mittleren Alpen beheimatet ist. Diese Sippe fällt innerhalb „ihrer" Hauptart durch 5–9 große, breite, herzförmig Stängelumfassende Blätter auf, die ebenso wie der Stängel deutlich behaart sind (Zahn l. c.).

In Nordrhein-Westfalen geben Haeupler, Jagel & Schumacher (2003) nur alte Vorkommen von *Hieracium amplexicaule* aus Westfalen an. Bräutigam & Schuhwerk (2005) bezeichnen die Art in Westfalen als ausgestorben. Gottschlich & Raabe (1991) nennen die Vorkommen „vermutlich erloschen". Die Verfasser konnten am 29.06.2002 bei einer gemeinsamen Exkursion ein kleines Vorkommen bei Geilenkirchen (5002.2) an einer betonierten Steinschüttung am Ufer der Wurm entdecken.

Dieses Vorkommen könnte zwar schon einige Zeit existieren, trotzdem stellt sich die Fra-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

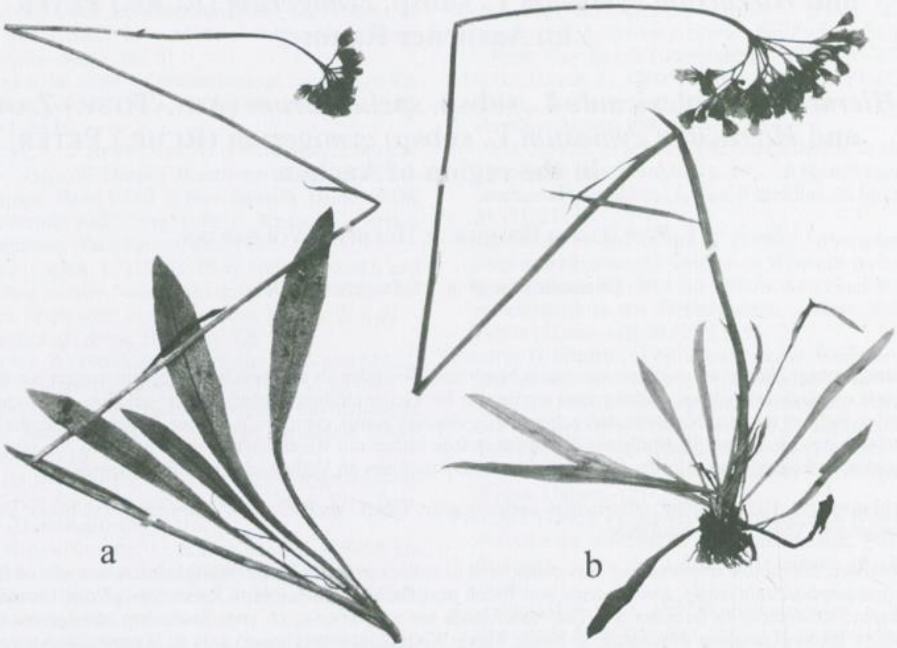

Abbildung 1. Herbarbelege von *Hieracium cymosum*. a) subsp. *cymosum* aus Blankenheimerdorf (TK 5505.4), b) subsp. *cymigerum* aus Einruhr (TK 5404.1)

Figure 1. Specimen of *Hieracium cymosum*. a) subsp. *cymosum* from Blankenheimerdorf (TK 5505.4), b) subsp. *cymigerum* from Einruhr (TK 5404.1)

ge nach der Herkunft der Population. Über heutige oder ehemalige Bestände im nahe gelegenen Siedlungsgebiet von Geilenkirchen liegen keine Angaben vor. Im Gebiet der Stadt und des Kreises Aachen konnte die Art bisher nicht gefunden werden, was eine Besiedlung des geeigneten Wuchsortes ausgehend von Vorkommen in den angrenzenden Niederlanden und im benachbarten Belgien nahe legt.

Dort ist dann auch eine Reihe von Vorkommen bekannt. Für die Niederlande gibt Heukels (1980) *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum* für Maastricht und Valkenburg an. Berten (1993) erwähnt *H. amplexicaule* für Tongeren, Maastricht, Kanne und Lanaye im belgischen Limburg. De Langhe et. al. (1978) geben *H. amplexicaule* für Maastricht, Valkenburg und Tongres an. An der Burg Reinhardstein im Warchetal bei Robertville (B - Lage des Vorkommens entspricht TK 5502.2) konnten B. und K. Schmitz und F. W. Bomble *H. amplexicaule* im Jahr 2004 finden.

3. *Hieracium cymosum* subsp. *cymigerum*

Das Trugdoldige Habichtskraut (*Hieracium cymosum*) ist in Nordrhein-Westfalen nur selten zu finden. Nach Heinrichs & Gottschlich (1996) fand Josten 1991 und 1992 die Nominatunterart im Raum Blankenheim (5505, 5506). Ansonsten geben Gottschlich & Raabe (1991) nur seltene Vorkommen von *Hieracium cymosum* subsp. *cymigerum* aus Westfalen an. Die genauen Fundorte können dort und auch anhand der Karte in Haeupler, Jagel & Schumacher (2003) nachvollzogen werden.

Hieracium cymosum subsp. *cymigerum* unterscheidet sich von *H. c.* subsp. *cymosum* durch eine stärker drüsige (und entsprechend geringer behaarte) Hülle und schmalere Blätter, die ebenso wie der Stängel nur kurz behaart (statt lang bis schwach borstig) sind. Den Unterschied im Habitus vermittelt Abbildung 1.

H. Wolgarten fand am 24.03.2003 einen größeren Bestand einer Groß-Piloselline am Rur-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

seeufer bei Einruhr (5404.1), die F. W. BOMBLE als *H. cymosum* subsp. *cymigerum* identifizieren konnte. Die Sippe wächst dort in einem schönen Bestand an der steinigen Talsperrenböschung.

Nach GOTTSCHLICH & RAABE (1991) handelt es sich bei *H. cymosum* subsp. *cymigerum* „um eine östliche Sippe", die „möglicherweise […] in Westfalen erst in jüngerer Zeit eingewandert" ist. Näher als die westfälischen Vorkommen liegen Fundorte im Mittelrheingebiet (ZAHN 1929, HAND 1993, während HEINRICHS & GOTTSCHLICH 1996 neben der Nominatunterart und noch nicht zu einer Unterart zuzuordnenden Vorkommen nur *H. cymosum* subsp. *confluentinum* ZAHN erwähnen). Nach HAND (l. c.) könnte dort eine „Arealexklave" existiert haben, „bevor die Sekundärausbreitung vornehmlich der ssp. *cymigerum* nach Westen einsetzte". Anscheinend setzt das neu entdeckte Vorkommen diese Ausbreitungstendenz nach Westen fort.

4. Diskussion

Beide hier vorgestellten *Hieracium*-Unterarten sind in Nordrhein-Westfalen (wie „ihre" Arten) als Neueinwanderer anzusehen (GOTTSCHLICH & RAABE 1991, HEINRICHS & GOTTSCHLICH 1996). Während bei *H. cymosum* subsp. *cymigerum* ursprüngliche Vorkommen im nahe gelegenen Mittelrheingebiet denkbar sind (s. o.), ist *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum* eine alpine Sippe, die im mitteleuropäischen Flachland als ausschließlicher Siedlungsfolger in altem Mauerwerk vorkommt.

Die neuen Vorkommen im Aachener Raum liegen an künstlichen Gewässerufern. Bei dem Fundort von *Hieracium amplexicaule* subsp. *speluncarum* kann man gut den Zusammenhang mit den bekannten Mauervorkommen nachvollziehen, die in relativ geringer Distanz in Belgien und den Niederlanden vorhanden sind. Dagegen verwundert schon eher die Uferböschung einer Talsperre als Wuchsort einer eher xerothermen Sippe wie *H. cymosum* subsp. *cymigerum*. Jedoch ist dieser Standort steil und steinig und damit den klimatischen Ansprüchen durchaus entsprechend. Ein wesentlicher Faktor ist dabei sicherlich auch die alljährliche Mahd (2006 im Hochsommer), die den Standort dauerhaft von Sukzession freihält und den warmen, mageren Zustand erhält.

Die Gattung *Hieracium* enthält neben vielen reliktischen Sippen auch bemerkenswerte Expansionstendenzen in neuerer Zeit. Diverse Sippen siedeln sich hierbei in Abbaugebieten und heute besonders an Straßenrändern an. Die hier vorgestellten Fälle einer Neuansiedlung betreffen Arten, die eher speziellere Ansprüche an anthropogene Standorte stellen. Das lässt hoffen, dass auch derartige Sippen verstärkt neue Möglichkeiten nutzen können.

Danksagung

Wir danken Herrn OSTR GÜNTER GOTTSCHLICH (Tübingen) für die Bestätigung der beiden Funde und weitere Informationen. Herrn Prof. Dr. Erwin PATZKE (Aachen) danken wir für einen Literaturhinweis und Herrn Dr. RALF HAND (Berlin) für Informationen. Wir danken Frau Dipl.-Des. BIRGIT BOMBLE für die Erstellung der Fotomontage und Frau Dipl.-Biol. NICOLE JOUBEN für die Durchsicht des Textes. Herrn BRUNO und Frau KARIN SCHMITZ (beide Aachen) dankt F. W. BOMBLE für eine gemeinsame Exkursion.

Literatur

BERTEN, R. (1993): Limburgse Plantenatlas (pteridofyten en spermatofyten), 4 Vol.. – Hasselt (Likona), ca. 1200 (unnummerierte) S.

BRÄUTIGAM, S. & SCHUHWERK, F. (2005): *Hieracium* L. – Habichtskraut, in: JÄGER, E. J. & WERNER, K. (Hrsg.): Exkursionsfora von Deutschland, Bd. 4. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. Begründet von W. Rothmaler. – München (Elsevier), 741–766

DE LANGHE, J.-E., DELVOSALLE, L., DUVIGNEAUD, J., LAMBINON, J. & VANDENBERGHEM, C. (1978): Nouvelle Flore de la Belgique, dú Grand-Duché de Luxembourg, du Nord de la France. 2. Aufl.. – Meise (Edition du Patrinoine du Jardin botanique national de Belgique), 899 S.

GOTTSCHLICH, G. & RAABE, U. (1991): Zur Verbreitung, Ökologie und Taxonomie der Gattung *Hieracium* (*Compositae*) in Westfalen und angrenzenden Gebieten. – Abh. Westf. Mus. F. Naturk. (Münster) **53**, 3–125

HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – Recklinghausen (Hrsg.: Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW), 616 S.

HAND, R. (1993): Die Gattung *Hieracium* L. in der Eifel und angrenzenden Gebieten. Untersuchungen über Verbreitung, Soziologie und Gefährdung der Haupt- und Zwischenarten. – Bonn (Unveröff. Diplomarbeit Univ. Bonn), 114 S.

HEINRICHS, J. & GOTTSCHLICH, G. (1996): Neue Studien zur Hieracienflora des Rheinlandes. – Acta Biol. Benrodis (Düsseldorf) **8**, 79–118

HEUKELS, P. (1980): *Hieracium amplexicaule* L. subsp. *speluncarum* (ARVET-TOUVET) ZAHN, in: MENNEMA, J., QUENÉ-BOTERENBROOD, A. J. & PLATE, C. L. (Hrsg.): Atlas van de Nederlandse Flora, Bd. 1. – Amsterdam (Kosmos), S. 126

ZAHN, K. H. (1929): *Hieracium*, in: HEGI, G. (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. VI/2. – München (Lehmanns), 1182–1351

Anschriften der Autoren:
Dr. F. WOLFGANG BOMBLE, Seffenter Weg 37, D-52074 Aachen
HERBERT WOLGARTEN, Kohlbergerstr. 46 A, D-52134 Herzogenrath

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 160

Autor(en)/Author(s): Bomble Wolfgang Ferdinand, Wolgarten Herbert

Artikel/Article: Hieracium amplexicaule L. subsp. speluncarum (Arv.-Touv.) Zahn und Hieracium cymosum L. subsp. cymigerum (Rchb.) Peter im Aachener Raum 83-85